

*Coesfeld's Wäckeren Bräukanten*

*10. März 1880*

# Mitteilungen 1993

## Heimatverein Coesfeld

Gesamtvorstand

Coesfeld, im Februar 1993

Vorsitzender: Josef Vennes Waldstraße 6  
Coesfeld, Tel. 3703

E i n l a d u n g

Stellvertreter: Hermann Steinberg Deipe Stegge 223  
Coesfeld, Tel. 7603

Schriftführer: Erwin Dickhoff Harle 29 a  
Coesfeld, Tel. 83561

Gemäß § 9 unserer Satzung laden wir hiermit zur Ordentlichen  
Mitgliederversammlung ein, die am

Kassierer: Bernd Borger Loburger Straße 62  
Coesfeld, Tel. 3586

Montag, dem 15. März 1993

Beisitzer: Josef Degener Drachters Weg 7  
Coesfeld, Tel. 71315

um 20.00 Uhr

in der Gaststätte Haselhoff

Ludwig Frohne Bahnhofstraße 23  
Billerbeck, Tel. 02543/243

Coesfeld, Ritterstraße 2, stattfindet.

Walter Löbbert Abt-Molitor-Str. 7  
Coesfeld, Tel. 2672

Tagesordnung:

Leiter der Fachgruppen:  
Geschichte: Dr. Bernd Walter Grimpsingstr. 61  
Coesfeld, Tel. 72134  
Denkmalpflege: Hubert Kemna Lärchenweg 21  
Coesfeld, Tel. 3590  
Volksstums- und Franz Roesmann Kirchstraße 4  
Mundartpflege: Coesfeld-Lette  
Tel. 02546/7905  
Museum: Fr.-Jos. Herding Im Eichengrund 48  
Coesfeld, Tel. 2939  
Natur- und Gerttrud Kirchhoff Laurentiusstraße 25  
Landschaftspflege: Coesfeld, Tel. 3874

Um rege Teilnahme wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

Herausgeber: Heimatverein Coesfeld e.V.  
Harle 29 a, 4420 Coesfeld

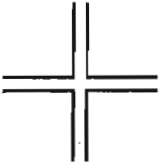
Heimatverein Coesfeld e.V.  
Der Vorstand

Bankverbindung: Sparkasse Coesfeld  
Kto.-Nr. 45.000.320  
BLZ 401.545.30

Vennes  
Vorsitzender

Ausgabe:

Nr. 11 - März 1993



In den Jahren 1991 und 1992  
wurden folgende Mitglieder  
durch den Tod aberufen:

Sommer, Bernhardine  
Riehs, Martha  
Heilenkötter Hedwig  
Schlusemann, Albert  
  
Roters, Bernhard  
Paß, Fritz  
Schwering, Hans  
Mohry, Wilhelm

Wir werden das Andenken an diese  
Verstorbenen in Ehren halten.

Die nachstehend aufgeführten Heimatfreunde sind im Jahre 1992  
unserem Verein beigetreten:

Braukmann, Heinz	Am Wietkamp 22
Beurschgens, Änne	Wahrkamp 1
Edelers, Hermann	Hinterstraße 25
Grevelhörster, Ludger	Bleichgraben 15
Grunwald, Fritz	An der Weide 6
Kenntemich, Hans	Schlesienstraße 22
Knapp, Paul	Kamphuesweg 42
Kunckel, Manfred	Fürstenbusch 20
Peckedraath, Franz	Letzter Straße 6
Richard, Klaus	Fürstenbusch 24
Schier, Berta	Mühlenstraße 28 4428 Rosendahl-Holtwick
Terwey, Karl-Heinz	Vogelsang 11 a
Timmer, Ludwig	Vogelsang 22
Steimer, Victor	Jakobiwall 10

## Bericht des Vorstandes

Der Heimatverein Coesfeld kann auf ein erfolgreiches Jahr 1992 zurückblicken. Im einzelnen soll nachstehend über die wichtigsten Aktivitäten kurz Bericht erstattet werden.

über die Ausstellungen "Die Geschichte der Coesfelder Hut- und Mützenfabrik Hermann Potthoff und die Herstellung des chapeau claque" sowie "Ins Abschieds? Lepros - Kulturgeschichtliches Erbe und aktuelle Aufgabe" im Januar/Februar 1992 ist bereits im letzten Mitteilungsheft eingehend berichtet worden. Beide Ausstellungen waren überaus erfolgreich. Die von der Arbeitsgruppe "Natur- und Landschaftspflege" im August 1992 durchgeführte Ausstellung "Wasser in der Landschaft" ist ebenfalls gut angenommen worden, obwohl sie zu einer ungünstigen Zeit (Ferien) und während einer Hitzeperiode stattgefunden hat. Auch für 1993 ist eine Ausstellung geplant.

Am 19. September vorigen Jahres wurde erstmals ein EUREGIO-Denkmaltag durchgeführt, an dem sich der Verkehrsverein und der Heimatverein beteiligt haben (EUREGIO = grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Raum zwischen Rhein, Ems und IJssel). Zahlreiche Städte und Gemeinden im Bereich der EUREGIO haben an diesem "Tag der offenen Tür für Denkmäler" teilgenommen. Die Resonanz war im allgemeinen gut, wobei sich gezeigt hat, daß dann ein reges Interesse vorhanden war, wenn organisierte Führungen in und zu den Denkmälern angeboten wurden. Insofern lag der Heimatverein Coesfeld richtig mit seiner Auffassung, Führungen zu sehenswerten Denkmälern anzubieten, und zwar vormittags und nachmittags je einen historischen Stadtrundgang sowie nachmittags zusätzlich eine Busfahrt zu historischen Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung (Marienburg, Loburg, Jansburg u.a.). Nachmittags mußte wegen der großen Nachfrage noch ein zweiter Bus eingesetzt werden. Ob dieser Denkmaltag etwas Einmaliges war oder ob alle Jahre wiederholt werden wird, bleibt

abzuwarten. In Coesfeld war diesem Tag auf jeden Fall Erfolg beschieden.

Eine Aufgabe, an der mitzuwirken der Heimatverein sich bereiterklärt hat, ist die Erarbeitung von Wanderwegebeschreibungen. Der Westfälische Heimatbund in Münster hatte zu diesem Zweck zu einer Veranstaltung am 27. September 1992 Vertreter der Heimatvereine des Münsterlandes eingeladen, an der für den Heimatverein Coesfeld vom Vorstand die Herren Borgerdt und Dickhoff teilgenommen haben. Der Westfälische Heimatbund beabsichtigt, drei Pilotprojekte durchzuführen, davon eines in Coesfeld. Herr Kurt Ernsting, Hauptwanderwegewart des Westfälischen Heimatbundes, hat darüber ergänzend am 3. November 1992 vor dem Gesamtvorstand referiert. Der Heimatverein hat sich für eine Beteiligung an diesem Pilotprojekt ausgesprochen.

Ein besonderes Anliegen des Vorstandes ist die Verbesserung der Stadtführungen. Die Zahl der Stadtführer soll vermehrt, die Qualität der Führungen angehoben werden. Aus diesem Grunde hat am 24. November 1992 mit Stadtführern und weiteren interessierten Personen eine Besprechung stattgefunden, in der Fragen der Stadtführungen erörtert und Arbeitsunterlagen (Erläuterungen zu historischen Gebäuden und Stätten) überreicht wurden. Auf dieser Grundlage sollen Anfang 1993 beispielhafte Führungen für die künftigen Stadtführer erfolgen.

Erfolgreich war wieder das Fahrtenprogramm. Die Teilnehmer an der Hansefahrt nach Paderborn werden sicher gern an diesen herrlichen Tag mit dem Abschluß im Kurhaus von Bad Lippspringe zurückdenken. Geschichte und Landschaft werden den Heimatfreunden unvergänglich bleiben. Aber auch die Nachmittagsfahrt nach Nottuln im Rahmen unserer Besuche beim Nachbarn stieß auf gute Resonanz. Es ist erstaunlich, was es unter einer guten Führung noch alles in unserer Nachbarschaft zu entdecken gibt.

Wir wollen an diesen bewährten Fahrten festhalten



und bieten deshalb für das laufende Jahr eine besonders interessante Fahrt in die benachbarten Niederlande an.

Seit fünfzehn Jahren besteht zwischen Coesfeld und De Bilt/Bilthoven eine Städtepartnerschaft. Unsere niederländischen Freunde nahmen dies zum Anlaß, den "Hochzeitstag" festlich zu begehen. Am 3. Oktober 1992 fand in der Aula des Nieuwe Lyceum in Bilthoven eine Feier statt, an der neben Vertretern von Coesfelder Vereinen und Organisationen auch der Vorstand des Heimatvereins teilnahm. Der vom Komitee erstmalig ausgeschriebene Jumelage-Preis ging an das Nieuwe Lyceum in Bilthoven.

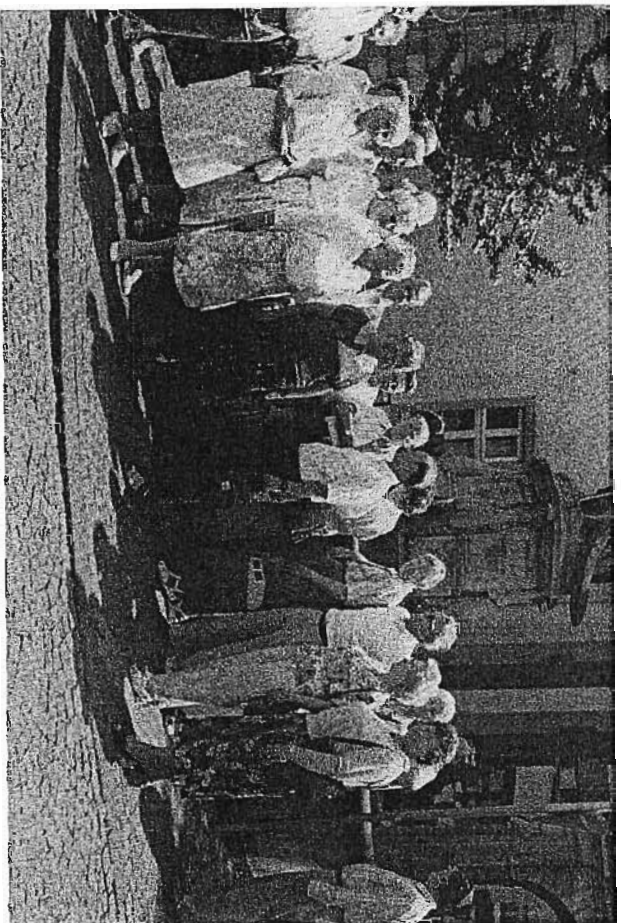
An der Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes am 9. Mai 1992 in Bielefeld haben Mitglieder des Vorstandes teilgenommen. Gleiches gilt auch für den Kreisheimattag in Olfen am 17. Oktober 1992.

Dem Vorstand ist es gelungen, vom Stadtmuseum Gelsenkirchen einige Stücke der Ausstellung "Gelsenkirchener Barock" günstig zu erwerben. Ein Wohnküchenschrank und einige Gebrauchsgegenstände sollen die Abteilung "Arbeiterwohnverhältnisse" des Stadtmuseums ergänzen. Der Vorstand hat sich ferner entschlossen, einen Film mit dem Titel "Verschollen in Riga. Bilder einer Erinnerungstreise" anzukaufen, um ihn auf der Mitgliederversammlung 1993 vorzuführen. Der Film wurde am 28. April 1992 uraufgeführt. Er behandelt die erste Deportation jüdischer Bürger aus Münster, Osnabrück und Bielefeld in das Rigaer Ghetto. Mit den gleichen Transporten kamen auch die Coesfelder Juden nach Riga. Überlebende des Ghettos berichten in dem Film über ihre Erlebnisse.

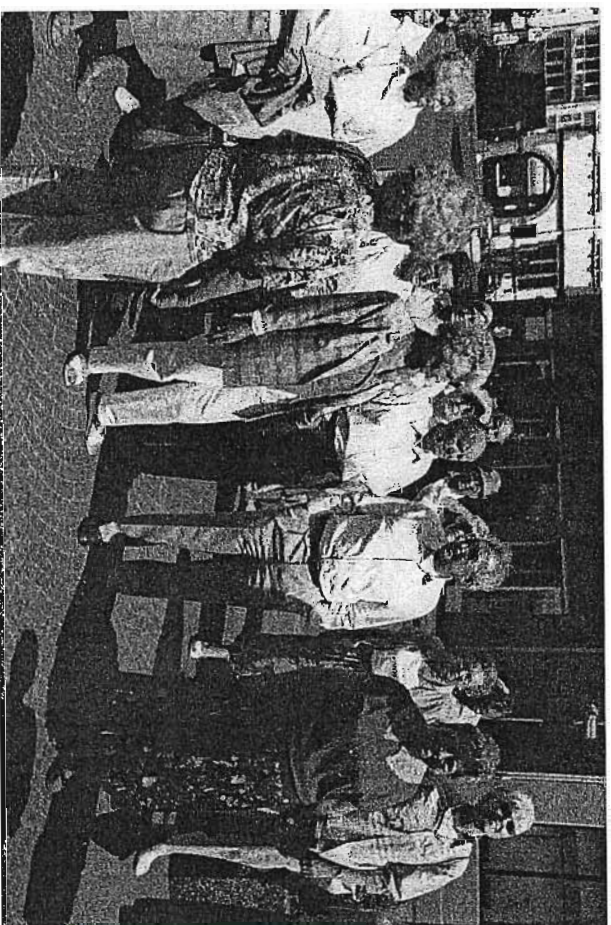
Der Heimatabend in der ausverkauften Stadthalle war wieder ein voller Erfolg. Wir wollen diese Veranstaltung auch künftig beibehalten.

Über die Arbeit der einzelnen Fachgruppen werden deren Leiter in der Mitgliederversammlung berichten.

Josef Vennes



Ganztagesfahrt im Mai 1992 nach Paderborn



## Johannes Löwenklaus

Ein großer Sohn der Stadt Coesfeld

Es gibt wohl kaum eine Stadt, die nicht auf einen oder mehrere berühmte Söhne verweisen könnte. Auch aus der Stadt Coesfeld sind einige bedeutende Männer hervorgegangen, die auf wissenschaftlichem Gebiet Hervorragendes geleistet haben. Es sei hier nur an Männer wie Caspar Franz Krabbe (\*1794, +1866), den großen Schulmann, erinnert oder an den Gastwirtssohn Hermann Wedewer (\*1811, +1871), der zum Direktor der Selektenschule in Frankfurt aufstieg, sich als Pädagoge und Wissenschaftler einen Namen machte und 1848 ins preußische Parlament gewählt wurde. Berühmte Frauen gab es wenige; ihre Rolle hatte sich auf den Herd und die Kindererziehung zu beschränken.

Ein in seiner Heimatstadt kaum bekannter, aber dennoch wohl der bedeutendste Coesfelder dürfte Johannes Löwenklaus gewesen sein, der bis in die heutige Zeit hinein in allen großen Nachschlagewerken seinen Platz hat. Die Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) wie auch die Neue Deutsche Biographie (NDB) widmen ihm ausführliche Artikel. In der Westfälischen Zeitschrift (Bd. 98/99, Jg. 1949) berichtet Franz Babinger eingehend über Löwenklaus Herkunft und Jugend, während er über seine letzten Lebensjahre eine Arbeit in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (Bd. 50, Jg. 1951) veröffentlicht hat. Auch in den Westfälischen Lebensbildern (Bd. 13, Jg. 1985) hat sein Wirken Berücksichtigung gefunden. Und schließlich sei hier noch auf das Biographische Lexikon zur Geschichte Südosteuropas (Bd. III/1979) verwiesen, das sich ebenfalls mit diesem bedeutenden Gelehrten befaßt.

Johann Löwenklaus - er nannte sich auch Hans Lewenklaus oder, der damaligen Mode entsprechend, latinisiert Leunclavius - zählt zu den hervorragenden Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Es läßt sich nur schwer entscheiden, ob seine Bedeutung mehr auf dem Gebiet der türkischen oder byzantinischen Geschichtsstudien, in der Geschichte des römischen Rechts oder aber in der meisterhaften Übersetzung und Veröffentlichung vieler und wichtiger spätantiker Werke

liegt.

Über seine Herkunft und Jugend ist nur wenig bekannt. Tatsache ist, daß sein Vater Cort Lovelynkloe, ein Höriger des Bischofs von Münster, aus dem Kirchspiel Amelsbüren stammte, vor 1531 einen Freibrief erlangte, mit dem er aus der Hörigkeit entlassen wurde und nach Coesfeld zog. Hier erhielt er 1531 das Bürgerrecht, wobei ein H. Kopperleger und ein G. Swerynck für ihn bürgten. Bis 1551 erscheint auch Cort Lovelynkloe wiederholt als Bürge in den Bürgerbüchern der Stadt Coesfeld. Über die Mutter schweigen die Quellen.

In einem Vorwort zur Ausgabe der Werke des Gregorius von Nyssa (Basel 1571) rühmt er seinen Onkel (Vatersbruder) Albert, Domvikar zu Münster, der seine Ausbildung nachhaltig gefördert habe. Im Alter von zehn Jahren begleitete er ihn auf einer Reise nach Livland. Mit vierzehn Jahren beginnt er sein Universitätsstudium. In drei Universitätsmatrikeln läßt er sich nachweisen: Wittenberg (1555; Joannes Lewenklo Cosfeldianus), wo Philipp Melancthon in ihm die Liebe zur griechischen Sprache und Literatur weckt, Heidelberg (1562; Joannes Leonklaus Costfeldiensis), wo er es zum Dekan der Artistenfakultät brachte, und Basel (1566). Die Hoffnung, nach dem Tode seines verehrten Lehrers Wilhelm Xylander (+ 1576) dessen Professur an der Universität Heidelberg übernehmen zu können, zerschlug sich, da um die gleiche Zeit der kalvinistische Kurfürst Friedrich III. starb. Unter seinem Nachfolger hatte Löwenklaus keine Aussicht auf eine Berufung, weil er als Krypto-Kalvinist galt. (Krypto-Kalvinist = geheimer Anhänger des Kalvinismus; die Krypto-Kalvinisten stellten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine über ganz Deutschland verzweigte Verbindung zahlreicher Gelehrter und Staatsmänner dar.) Da Löwenklaus aus einfachen Verhältnissen stammte und kein Vermögen besaß, war er auf wohlwollende Gönner angewiesen, denen er viele seiner Schriften widmete. Zahlreiche Reisen, die er als Gesandtschaftsbegleiter oder als Agent kalvinistischer Herren oder kaiserlicher Beauftragter unternahm, führten ihn kreuz und quer durch Deutschland, nach Oberitalien und schließlich nach Konstantinopel.



Auf allen Kriegsschauplätzen jener Zeit war er anzutreffen.

Alle Reisen und Unternehmungen wußte er aber auch für seine wissenschaftlichen Zwecke zu nutzen. Er unterhielt zahlreiche Kontakte zu den bedeutenden Gelehrten seiner Zeit. In Köln saß er als Informant für Christian von Sachsen, in Frankfurt nutzte er die Buchmesse zu Kontakten mit französischen Beauftragten, in Wien und Basel hielt er sich zu wissenschaftlichen Studien auf. Seine Weltläufigkeit und seine Kenntnisse scheint man sehr geschätzt zu haben.

Seine wichtigsten philologischen Arbeiten sind Übersetzungen von griechischen Kirchenvätern sowie der Historiker Xenophon und Zosimus. Letztere war mit einer sehr freimütigen Apologie (Verteidigung) dieses antichristlichen Autors versehen. Wohl deshalb stand Hans Löwenklaus mit allen seinen Schriften "in der ersten Klasse der Ketzerei" auf dem päpstlichen Index der verbotenen Bücher.

Weiterhin übersetzte und edierte er mehrere byzantinische Autoren. Mit der Herausgabe der "Basilliken" und den postum erschienenen Juris Graeco-Romani zählt er zu den Begründern der byzantinistischen Rechtsgeschichte.

Außer der Geschichte der moskowitzisch-livländischen Auseinandersetzungen verfaßte er Chronik, Annalen und Pandekten der osmanischen Geschichte, die auch in deutscher und tschechischer Sprache erschienen (Hansens Löwenklaus Neue Chronica Türkischer Nation). Beachtenswert an diesen Darstellungen ist, daß sie sich durch eine ungewöhnliche Objektivität gegenüber dem damaligen Reichsfeind auszeichnen.

Hans Löwenklaus starb im Juni 1594, erst 53 Jahre alt, an den Folgen einer Erkrankung, die er sich vor der türkischen Festung Gran zugezogen hatte. Als sein Sterbeort wird Wien, aber auch Gran (Gr. Brockhaus) angegeben.

Löwenklaus war nie verheiratet; sein unstetes Leben ließ eine feste Bindung nicht zu. Dennoch soll er dem schönen Geschlecht zeitlebens zugetan gewesen sein.

Hans Löwenklaus hätte es verdient, in seiner Heimatstadt nicht vergessen zu werden!

Erwin Dickhoff

Ziel unserer Ganztagesfahrt im Juni ist das Palais Het Loo in der benachbarten niederländischen Provinz Gelderland. Um einen Vorgeschmack von dem zu geben, was uns dort erwartet, sollen hier einige Informationen folgen:

Das königliche Lustschloß Het Loo, einst der Lieblingsaufenthalt der Könige Wilhelm I. und Wilhelm III. und der Königin Wilhelmina, liegt 2 km nördlich der Villenstadt Apeldoorn am Fuße der walddreichen "Veluwe".

Das Palais Het Loo wurde um 1685 für den Erbstatthalter Wilhelm III. errichtet. Eine Monarchie wurden die Niederlande erst 1808 unter Napoleon, der seinen Bruder Louis Bonaparte zum König erhob. Nach Vertreibung der Franzosen übernahm Prinz Wilhelm, der Sohn des letzten Erbstatthalters, die Regierung. Auf dem Wiener Kongreß im Jahre 1815 wurden die Niederlande als Königreich anerkannt, und Prinz Wilhelm trat als König Wilhelm I. die Herrschaft des Hauses Oranien in den Niederlanden an. Das Palais ist also zunächst von der erbstatthalterlichen Familie, dann von Louis Napoleon und anschließend von den Oranieren bis 1975 bewohnt worden.

Als die königliche Familie auf die weitere Nutzung des Schlosses verzichtete, entschloß sich die Regierung - Eigentümer war der niederländische Staat - das Palais in ein Museum umzuwandeln. Damit war eine gründliche Restaurierung der Gebäude und des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Gartens verbunden.

Heute bietet sich der ganze Palastkomplex in der für das 17. Jh. üblichen Einheit von Haus und Garten dar. Bei der Inneneinrichtung hat man sich für eine Möblierung entschieden, die repräsentativ für alle Oranier steht, die den Palast bewohnt haben. Die Räume vermitteln also einen Eindruck von der ursprünglichen Einrichtung des 17. Jh. bis zum Anfang des 20. Jh. Wer sich für die Geschichte des Hauses Oranien-Nassau interessiert, hat Gelegenheit, sich in den Seitenflügeln gründlich zu informieren.

In den großen Ställen sind herrliche alte Kutschen, Pferdeschlitzen und Oldtimer zu besichtigen.

Einmalig sind die barocken Gartenanlagen, die schon zur Zeit ihrer Entstehung eine internationale Sehenswürdigkeit waren.

Für 1993 sind bisher folgende Veranstaltungen geplant bzw. vorgesehen:

Jeden 4. Samstag im Monat eine Rad- oder Fußwanderung. Treffpunkt: 14.00 Uhr am Walkenbrückentor.

Etwa alle zwei Monate plattdeutscher Abend bei Balhorn-Haversath am Herdfener. Auf die Termine wird in der Presse hingewiesen.

Am 19 Juni 1993 - ausnahmsweise nicht wie gewohnt am Himmelfahrtstag - Ganztagesfahrt zum Schloß Het Loo bei Apeldoorn in den Niederlanden. Het Loo, früher Besitz der königlichen Familie, ist seit 1979 für Besucher zugänglich. Es handelt sich um ein großartiges Schloß in einer herrlichen Umgebung.

Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Im September 1993 Besuch beim Nachbarn. Diesmal: Halbtagesfahrt nach Darfeld.

Am 12. November 1993 großer Heimatabend in der Stadthalle, an dem auch des 70jährigen Bestehens des Heimatvereins gedacht wird. Auf den Termin wird in der Presse noch besonders hingewiesen.

Im Januar 1994 heimatkundlicher Vortrag im Hause Haselhoff; Zeitpunkt und Thema werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

Außerdem ist vorgesehen, im Laufe des Sommers eine kleine historische Fahrt unter Leitung des Stadtarchivars, Herrn Frohne, in die nähere Umgebung anzubieten.

Heimatverein Coesfeld e.V.

4420 Coesfeld, am

19

### Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Heimatverein Coesfeld e.V. ab .....

Ich ermächtige Sie widerruflich, den Jahresbeitrag von DM 15,- von meinem Konto Nr. .... bei der ..... per Lastschrift einzuziehen.

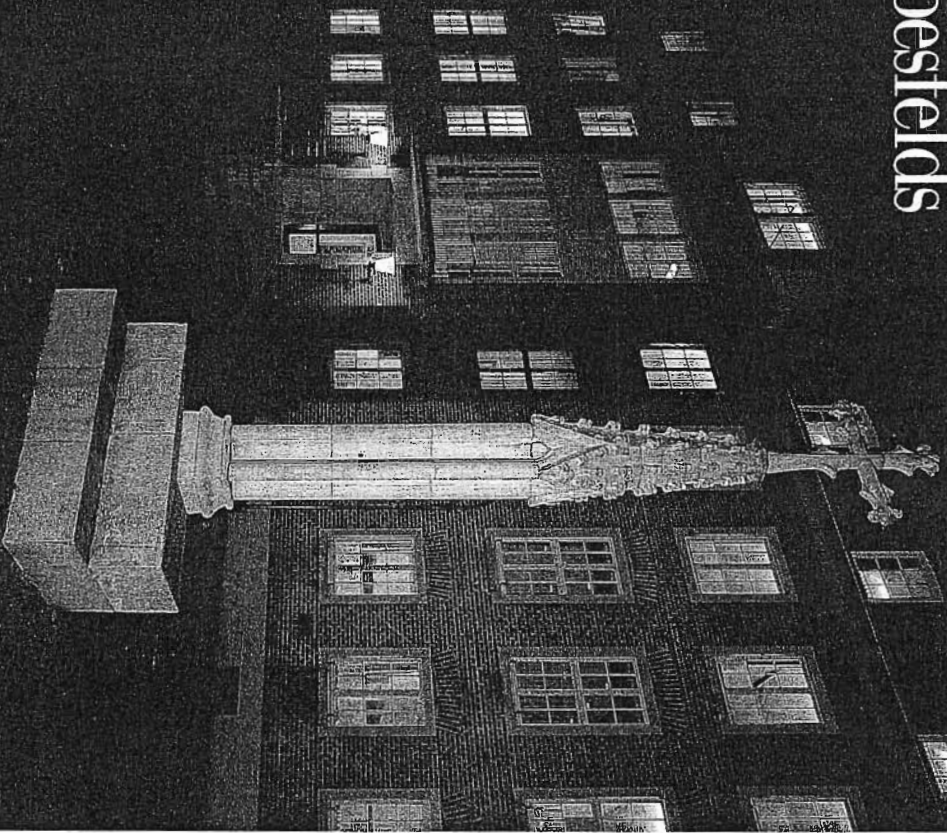
Name / Vorname: ..... Geb.-Datum: .....

Beruf: ..... Anschrift: .....

.....  
(Unterschrift)



# Wegkreuze und Bildstöcke Coesfelds



Beiträge zur Coesfelder Geschichte und Volkskunde, Band 2,  
herausgegeben vom Heimatverein Coesfeld

Laumann-Verlag Dülmen